



PENSIONSKASSE FÜR KMU

Bereits im Jahre 1972 wurde die PKG Pensionskasse als unabhängige Gemeinschaftseinrichtung für die berufliche Vorsorge von KMU unter dem Namen «Pensionskasse für Gewerbe, Handel und Industrie (PKG)» gegründet. Es war die Antwort aus Gewerbe- und Handelskreisen auf freiwilliger Basis das im gleichen Jahr von der Schweizer Stimmbewölkerung angenommene Dreisäulenkonzept umzusetzen. Mit der Einführung des Obligatoriums im Jahre 1985 setzte ein erster Wachstumsschub ein.

Insbesondere mit der im Jahre 2003 getätigten Übernahme der Kunden der Sammelstiftung Providentia entstand eine der grössten Gemeinschaftsstiftungen der Schweiz. Die PKG Pensionskasse war im Verlaufe der Entwicklung der 2. Säule auch immer wieder aktiver Teil wichtiger Innovationen. So war man bereits im Jahre 2000 Gründungspartner der Sammelstiftung PensFlex, deren technische Verwaltung die PKG Pensionskasse übernahm. Damit verfügt die PKG Pensionskasse über die Möglichkeit, ihren Anschlüssen auch Kaderlösungen mit individuellen Anlagestrategien gemäss 1e anzubieten. Zusammen mit vier unabhängigen Sammelstiftungen gründete die PKG Pensionskasse im Jahre 2004 auch die PKRück mit, die als Versicherungspool mit Genossenschaftscharakter allen Vorsorgeeinrichtungen offensteht und sich zu einem anerkannten Unternehmen in der 2. Säule entwickelt hat.

Die PKG Pensionskasse erlebte in den vergangenen Jahren im Einklang mit der Entwicklung im Markt für Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen ein anhaltendes Wachstum. Die Stiftung ist stark Cashflow positiv und hatte im 2019 rund doppelt so hohe Zu- wie Abflüsse. Der Anteil des Rentnerkapitals am Total beläuft sich aktuell noch auf lediglich rund 30 Prozent. Die weitere Senkung der technischen Parameter ist aber auch bei der PKG Pensionskasse im Gange. Auf den 1. Januar 2020 wurde eine Rückstellung für die Senkung des technischen Zinses auf 1.75 Prozent gebucht, was Kosten von 118 Mio. Franken oder 2.1 Prozent des Deckungsgrads zur Folge hat. Der Umwandlungssatz beläuft sich aktuell auf

5.8 Prozent und sinkt in den kommenden Jahren (bis 2022) auf 5.4 Prozent. Da ein nicht unerheblicher Teil der Versicherten nahe beim BVG-Minimum ist, sind einer weiteren Senkung des Umwandlungssatzes Grenzen gesetzt.

Der Stiftungsrat besteht aus 18 Mitgliedern. Die Geschäfte werden im sechsköpfigen Verwaltungsausschuss vorbereitet, der sich gleichzeitig um die Vorsorge- wie die Anlagefragen kümmert. Eine vierköpfige Geschäftsleitung erledigt mit einem Team von 27 Vollzeitstellen (32 Personen) das Tagesgeschäft am Sitz in Luzern. Versicherte, Firmen und Makler verfügen über einen Online-Zugriff, womit der Geschäftsverkehr in weiten Teilen digital und dreisprachig

(D/F/E) abgewickelt werden kann. Versicherte haben Zugriff auf ihr persönliches Konto und finden über die Webseite alle für sie nützlichen Informationen und Formulare. Die PKG Pensionskasse informiert im Monatsrhythmus mit Benchmark-Vergleichen pro Anlageklasse über den Fortgang der Anlagetätigkeit. Die transparente Politik der Stiftung setzt sich auch im Geschäftsbericht fort. So werden beispielsweise in der Jahresrechnung die totalen Vermögensverwaltungskosten von 0.27 Prozent separiert nach Kosten für Transaktionen und Steuern (TTC) sowie Total Expense Ratio (TER) ausgewiesen. |

### Daniel Dubach

#### STECKBRIEF

Rechtsform	Stiftung
Vorsorgeplan	Beitragsprimat
Art der Kasse	teilautonom
(Rückdeckung mit Risikoleistungen)	

Gründungsjahr	1972
Sitz	Luzern
Website	www.pkg.ch

#### KENNZAHLEN PER 31.12.2019

Anzahl Versicherte	35 423
Anzahl Rentner	5044
Beitragsverhältnis AG/AN je nach Vorsorgeplan	
Angeschlossene Arbeitgeber	1677
Zins Altersguthaben 2019	2.40%
Technische Grundlagen	BVG 2015, GT
Umwandlungssatz Alter 65	6.00%
Technischer Zins*	2.00%
VK Rentner	1754.3 Mio.
VK aktive Versicherte	4383.4 Mio.
Total VK	6137.7 Mio.
Technische Rückstellungen	259.9 Mio.

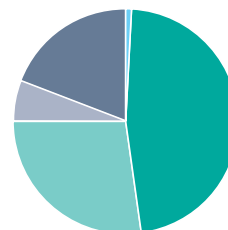
\* Rückstellung per 1.1.2020 für Senkung auf 1.75% vorgenommen.

Notw. Vorsorgekapital (inkl. techn. Rückstellungen)	6397.6 Mio.
Vorsorgevermögen netto	7378.5 Mio.
DG nach Art. 44 BVV 2	115.3%
vorh. Wertschwankungsreserve	979.9 Mio.
Sollwert Wertschwankungsreserve	1023.6 Mio.
Sollrendite 2019	2.64%
Rendite auf Gesamtvermögen 2019	11.80%
Vermögensverwaltungskosten (Transparenzquote 99.9%)	0.27%
Verwaltungsart Wertschriften	Kollektivanlagen
Verwaltungskosten pro Kopf (inkl. Marketing, Makler, ohne VV)	CHF 239

#### KAPITALANLAGEN

	Strategie (SAA)	Bandbreiten
Liquidität	1.00%	0–10%
Obligationen CHF und FW (inkl. EMMA)	47.00%	32–61%
Aktien In- und Ausland (inkl. EMMA)	27.00%	17–37%
Alternative Anlagen*	6.00%	0–14%
Immobilien Schweiz und Ausland	19.00%	13–24%

\* Private Equity, Commodities, ILS



#### WICHTIGE DIENSTLEISTER

Experte für berufliche Vorsorge	Allvisa AG, Zürich, Christoph Plüss
Revisionsstelle	BDO AG, Luzern, Bruno Purtschert
Technische Verwaltung	inhouse
Anlageberater	PPCmetrics AG, Zürich, Hansruedi Scherer
Geschäftsführer	Peter Fries (peter.fries@pkg.ch)

#### STIFTUNGSRAT

**Arbeitgebervertreter:** Peter Marending (Präsident), Georg Breitenmoser (Vizepräsident), Thomas Albrecht, Markus Arnold, Urs Furrer, Urs Kappeler, Jürgen Krotzinger, Béatrice Pleban, Thomas Ruch  
**Arbeitnehmervertreter:** Werner Arnold, Markus Häring, Marianne Hostettler, Cornelia Jenni, Gert Pfister, Rainer Saner, Yvonne Scheidegger, Beat Schwander, Bernhard Wittum

# Solidaritäten, aber mit Grenzen

## Herr Marending, was motiviert Sie persönlich an der Arbeit als Stiftungsratspräsident?

Ich übernehme gerne Führungsverantwortung und mich faszinieren Zahlen. Ich erachte die Tätigkeit auch als kleinen Beitrag für das Funktionieren des Vorsorgesystems, das wichtig ist für die Gesellschaft. In dem Sinne verstehe ich meine Funktion als kleines Rädchen zum Funktionieren unserer Gesellschaft.

## Die PKG Pensionskasse hat sich in der Vergangenheit mit der Mitgründung der PKRück oder der PensFlex in gewisser Weise als Innovator für die 2. Säule betätigt. Sehen Sie zukünftig weitere solche Initiativen?

Ja, als Marktteilnehmer sind wir gefordert, uns zu bewegen, neue, innovative Lösungen zu suchen und attraktive Angebote für unsere Versicherten bereitzustellen. Dies ist ja auch die Stärke der individualisierten 2. Säule. Innovative und individuelle Lösungen helfen, die 2. Säule zu entwickeln, die ihrerseits ihren Beitrag zum Wohlstand der Gesellschaft leistet. Trotzdem muss im Auge behalten werden, dass Innovation immer einen Mehrwert für den Versicherten bringen muss und nicht nur eine reine Marketingmassnahme ist.

## Der Stiftungsrat ist mit 18 Mitgliedern sehr breit aufgestellt. Folglich müssen die Geschäfte massgeblich im schlanken Verwaltungsausschuss vorbereitet werden. Wie beurteilen Sie die organisatorische Situation aufgrund Ihrer Erfahrung?

Sie haben recht, die Organisation ist nicht immer ganz einfach. Trotzdem ist



«Als Unternehmen mit vielen BVG-nahen Plänen warten wir sehnlichst auf Veränderungen.»

Peter Marending

es uns wichtig, dass die angeschlossenen Unternehmen ihre Stimme einbringen können und auch Verantwortung übernehmen. Wir wollen ein möglichst breites Branchenspektrum, alle Altersklassen und eine möglichst hohe Frauenquote im Stiftungsrat vertreten haben. Alle 18 Mitglieder haben ein solides, teils umfangreiches Fachwissen und die vielen Meinungen bereichern den Meinungsbildungsprozess. Tendenziell sind wir aber bestrebt, die Anzahl nicht weiter zu erhöhen. Der Verwaltungsausschuss als vorbereitendes Gremium ist klein und agil. Entsprechend haben wir hohe Ansprüche an die Mitglieder. Sie müssen viel Zeit für die Vorbereitung der Sitzungstraktanden und in die Weiterbildung investieren.

## Welche Auswirkungen sehen Sie für Ihre Sammelstiftung aufgrund der COVID-19-Krise bereits und welche weiteren erwarten Sie?

In erster Linie ist es wichtig, dass wir nach wie vor stabil unterwegs sind, und dass wir die langfristige Anlagestrategie

konsequent weiterführen können. Auch die technischen Grundlagen führen zu einer vorsichtigen Bewertung und sorgen für langfristige Stabilität. Schlussendlich waren die vergangenen Zinsentscheide ausgewogen und die Äufnung der Wertschwankungsreserve richtig. Sicherlich werden wir ein schwieriges Anlagejahr haben. Eine weitere Herausforderung ist die Liquiditätssituation bei unseren Kunden. Hier versuchen wir, individuell und für beide Seiten gewinnbringende Lösungen zu erarbeiten.

## Sind bei Ihnen Massnahmen denkbar wie beispielsweise die Weiterversicherung bei der Stiftung trotz Kündigung des Arbeitsverhältnisses?

Wir sind daran, solche und weitere Überlegungen anzustellen. Wir sehen dies aber als langfristige Möglichkeit und nicht als kurzfristige Massnahme aufgrund der jetzigen Krise. Natürlich möchten wir auch kurzfristig helfen: Über 50-jährige Arbeitnehmende, welche die Kündigung erhalten haben, können kostenlos eine Beratung beanspruchen. Diese Dienstleistung bieten wir zusammen mit unserem Rückversicherer, der PKRück, an.

## Wie beurteilen Sie im Lichte der wirtschaftlichen Folgen aus der Pandemiekrise die in der Vernehmlassung steckende Revision des BVG's?

Wir müssen aufpassen, dass wir langfristige Projekte nicht auf die lange Bank schieben und die aktuelle Krise als Vorwand für eine Strukturverweigerung missbrauchen. Ich habe aber Vertrauen in unser demokratisches System, dass dies nicht passieren wird. Als Unternehmen mit vielen BVG-nahen Plänen warten wir sehnlichst auf Veränderungen. Dass wir die Strukturveränderung erkannt haben, zeigt sich schon lange. Wir haben früh die umhüllenden Umwandlungssätze gesenkt und führen diese Senkung auch konsequent weiter. Schliesslich stehen wir als Gemeinschaftsstiftung für Solidaritäten, aber mit Grenzen. |

Interview (schriftlich):  
Daniel Dubach

### Peter Marending

Präsident der Stiftung

Stellung im Unternehmen: Partner und Mandatsleiter bei Gfeller + Partner AG, Mitglied der GL und VR

Weitere Funktionen: Diverse Mitgliedschaften in Stiftungsräten/Verwaltungsräten und Vorständen bei Unternehmen aus verschiedenen Branchen

Ausbildung: dipl. Treuhandexperte

Hobbys: Skifahren, Volleyball